

144. Die Kreuzzüge.

(1096—1291.)

Das heilige Land, wohin man seit Constantin dem Großen (um 325 n. Chr.) zahlreich wallfahrte, war im Jahr 637 in die Hände der Araber gefallen. Vorerst ließen diese die Pilger ungehindert, schon um der Abgaben willen, die sie entrichten mußten. Indessen eroberten die Seldschuken, ein Volk von türkischer Abkunft, das hinter dem kaspischen Meer seinen Wohnsitz hatte, ums Jahr 1076 Syrien und Jerusalem, und nun wurden die Pilger aufs schreiendste vor und in Jerusalem mißhandelt. Schon der mächtige Pabst Gregor VII. hatte auf Hülfe gedacht. Da erschien plötzlich ein französischer Einsiedler, Peter von Amiens, welcher Augenzeuge jener Mißhandlungen gewesen war, vor dem Pabst Urban II. mit der dringendsten Bitte um Hülfe wider die Ungläubigen (Muhammedaner). Er erhielt Erlaubniß umherzuziehen; und auf einem Esel reitend, in ein härenes Pilgerkleid gehüllt, mit einem Strick umgürtet, das Kreuz in der Hand und baarsfuß durchzog er Städte und Länder, und schilderte auf Gassen und Straßen, auf Märkten und in Kirchen mit glühenden Farben und unter heißen Thränenströmen die Bedrängnisse des heiligen Landes. Bald glühte ein Feuer der Begeisterung durch die ganze Christenheit, und endlich wurde auf zwei Kirchenversammlungen ein Heereszug nach dem gelobten Lande beschlossen. „Gott will es! Gott will es!“ so erscholl aus tausend Kehlen. Hobe und Nedere drängten sich herzu, das rothe Kreuz von Tuch oder Seide aus den Händen der Geistlichen zu empfangen, das sie an die rechte Schulter befesteten. Die also Bezeichneten nannte man beschwene Kreuzfahrer, und die Heereszüge selbst Kreuzzüge. Große Versprechungen wurden an die Theilnahme geknüpft, namentlich vollständige Vergebung der Sünden. Manche freilich ließen sich nur durch weltliche Rücksichten, z. B. um sich ihren Gläubigern zu entziehen oder um nicht für feig zu gelten, leiten. So begann eine der größten Bewegungen, welche die Weltgeschichte kennt, und die fast zweihundert Jahre lang fortbauerte.

Die ersten Schwärme, die beiläufig 200,000 Mann betrug, waren freilich nur zusammengelaufenes Gesindel; sie zogen voraus und fanden größtentheils ihren Tod, ehe sie noch etwas vom heiligen Land gesehen hatten. Den eigentlichen ersten Kreuzzug, der im Jahr 1096 begann, führte Gottfried von Bouillon an, ein edler, tapferer und frommer Herzog aus Frankreich. Mit 90,000 Streitern zog dieser über